

Projekt PARTIMO  
Stadtrallye in Köln Ehrenfeld am 28.12.2010  
Dokumentation

05.01.2011

Im Sinne der Befähigung zur gesellschaftlichen Partizipation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist es ein Ziel der Projektverantwortlichen, bei den Jugendlichen die Auseinandersetzung mit ihrem näheren Umfeld zu fördern. Zu diesem Zweck erarbeiteten die Projektbeauftragten gemeinsam mit dem erlebnispädagogischen Anbieter Schattenspringer ein Konzept für den Kölner Stadtteil Ehrenfeld. Ziel war die Konfrontation der Jugendlichen mit der Geschichte des Stadtteils, wichtigen Orten des täglichen Lebens und der Kontakt zu Bewohnern des Stadtviertels.

Die Vor- und Nachbereitung der Stadtrallye wurde in den Räumlichkeiten des Ehrenfelder Bildungs- und Kulturverein (EBKV), Vogelsanger Straße 290 durchgeführt. Geleitet wurde die Maßnahme von einem zweiköpfigen Trainerteam des erlebnispädagogischen Anbieters **Schattenspringer** mit Sitz in Bielefeld. Seitens des EBKV bzw. des VIKZ waren Frau **Mebrure Zavuran** sowie Frau **Berna-Safiye Akyürek** anwesend.

Die Räume des VIKZ waren für die Durchführung der Maßnahme hergerichtet worden. Ein Stuhlkreis stand zur Verfügung, daneben konnten die Teilnehmer Stellwände sowie Papierbögen nutzen, um Plakate zu erstellen. Die Arbeitsmaterialien wie Stifte und Karten standen allen Teilnehmern zur Verfügung. An der Maßnahme waren 17 weibliche Jugendliche des VIKZ beteiligt.

## 1. Erläuterung der Zielsetzung der Maßnahme

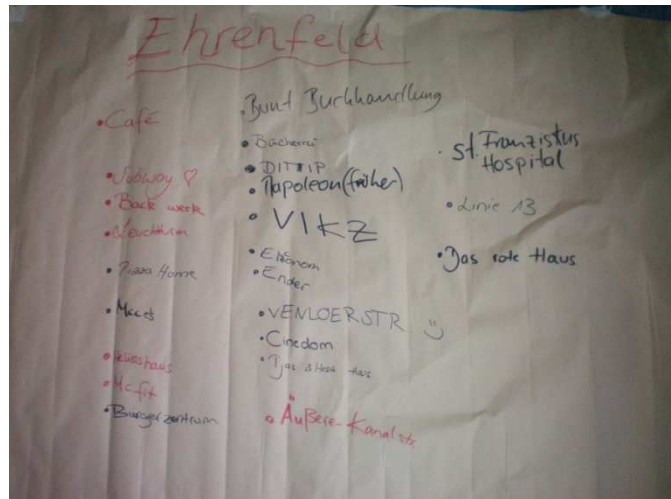
Das Trainerteam der Firma Schattenspringer stellte sich den Teilnehmern vor. Als Zielsetzung der Maßnahme wurde beschrieben, dass die Teilnehmer selbständig Aufgaben über das Stadtviertel Ehrenfeld lösen und dabei mit fremden Personen in Kontakt treten sollten, um Informationen zu erhalten oder sich fotografieren zu lassen. Die Teilnehmer würden dafür in zufällig zusammengestellte Kleingruppen aufgeteilt. Die Teilnehmer sollten durch die Maßnahme einen **besseren Zugang zu ihrer näheren Umgebung erhalten und spielerisch Kommunikation einüben**.

## 2. Vorwissen abrufen

Zunächst wurde die Teilnehmergruppe gebeten ein Plakat zu erstellen, auf dem sich sämtliche für die Teilnehmer relevante Informationen zu Ehrenfeld befinden sollten.

Es zeigte sich, dass das Vorwissen der Jugendlichen eine **gute Grundlage** für die vertiefende Auseinandersetzung mit Ehrenfeld darstellte.

**Sämtliche Teilnehmer gaben Impulse** bei der Erstellung des Plakates. Die Jugendlichen konnten eine Reihe an Einrichtungen aufzählen, die typisch für den Stadtteil Ehrenfeld sind. Dazu zählt der Heliossturm (Leuchtturm), der vielen Menschen in Ehrenfeld als das Wahrzeichen des Viertels gilt. Unter den Nennungen befanden sich weiterhin das Bürgerzentrum sowie die diverse Kranken- und Ärztehäuser Ehrenfelds, nämlich das St. Franziskus-Hospital und das Helioshaus. Ferner nannten



die Jugendlichen die Moscheegemeinden des VIKZ beziehungsweise der DITIB sowie die mit dem VIKZ assoziierten Unternehmen Econom GmbH (Reiseveranstalter) und Ender (Buchhandlung). Bezüglich der Infrastruktur fielen den Teilnehmern die beiden Hauptstraßen Venloer Straße sowie Äußere-Kanal-Straße ein. Darüber hinaus nannten sie die Straßenbahnlinie 13, die Ehrenfeld mit weiteren Stadtteilen außerhalb des Stadtzentrums verbindet.

Daneben schrieben die Teilnehmer eine Reihe von Geschäftsketten nieder, die sich in vielen Stadtteilen Kölns wiederfinden, wie McDonald's, Subway, Backwerk etc.

### 3. Gruppenbildung und Vorbereitung

Die Trainer bereiteten pro Teilnehmer einen Zettel vor, auf dem jeweils einer von insgesamt vier Begriffen stand. Nachdem die Zettel unter den Teilnehmern verteilt waren, lasen sie ihren Begriff gleichzeitig vor und fanden sich den Begriffen entsprechend zu vier Gruppen zusammen. Es entstanden drei Gruppen a vier und eine Gruppe mit fünf Personen.

Die Gruppen sollten sich nun Namen geben. Die Gruppennamen lauteten „Chillig“, „Killer“, „Mebesararu“ und „Quallen“. Den einzelnen Teams wurden zwei Aufgabenblätter ausgeteilt, auf denen **sich 13 Stationen** befanden. Die Stationen waren in keiner bestimmten Reihenfolge gewählt. Die erste Station war die nahe gelegene **Feuerwache**, gleichzeitig die einzige Station, welche sich vom VIKZ weiter stadtauswärts befand.

Bei den einzelnen Stationen galt es bestimmte **Informationen** zu **beschaffen**, die gesamte **Gruppe** vor einem bestimmten Hintergrund **fotografieren** zu lassen oder einen Ort zu finden. Die Teams erhielten die Information, dass die Trainer sie auf dem Platz vor dem Kaufhaus Kaufland im Zentrum Ehrenfelds erwarteten, um ihnen dort zwei weitere Aufgaben zu übermitteln. Für die gesamte Bearbeitung der Aufgaben hatten die Teilnehmer **vier Stunden Zeit**. Danach sollten sie sich wieder in der Moscheegemeinde einfinden. Auf ein Startsignal hin verließen die Gruppen die Moschee und widmeten sich der Rallye.

## 4. Durchführung der Rallye

Die Teilnehmer besuchten zunächst die Feuerwache 4 auf der Äußeren-Kanal-Straße. Hier sollte sich jede Gruppe zum ersten Mal von zufällig vorbeilaufenden Passanten fotografieren lassen und Informationen von Beschäftigten erfragen.

Im Anschluss mussten die Teilnehmer verschiedene Informationen auf der Venloer Straße einholen, darunter zum Heliosviertel, das ursprünglich ein Industriegelände war und heute einige Szene-Einrichtungen beherbergt. Des Weiteren besuchten die Jugendlichen die Ehrenfelder Polizeistation sowie die älteste Kirche Ehrenfelds, St. Maria Himmelfahrt. Die Teilnehmer konnten auch das



öffentliche Verkehrssystem beanspruchen, um die im Bau befindliche Großmoschee der DITIB an der Inneren-Kanal-Straße aufzusuchen. Weitere Stationen waren das Badehaus Neptunbad auf dem Neptunplatz und das älteste Gebäude Ehrenfelds, Haus Mertens. Die Aufgaben bestanden darin Informationen zu beschaffen, für die die Kontaktaufnahme mit dem jeweiligen Personal erforderlich war. Die Gruppen sollten auch das Wappen des Stadtteils Ehrenfelds suchen und fotografieren.

## 5. Besprechung der Aufgaben



Wie verabredet trafen die Teilnehmergruppen nach und nach gegen zwei Uhr nachmittags wieder in der Moscheegemeinde ein. Man fand sich wieder in den Stuhlkreis ein und berichtete zunächst über die Zusammenarbeit in der jeweiligen Gruppe. Die Gruppen äußerten durchweg, dass sie die **Atmosphäre in ihrer Gruppe** als **angenehm** empfunden hatten und **niemand ausgegrenzt** worden war. Alle vier Gruppen hatten die Trainer aufgesucht und zwei weitere Aufgaben erhalten. Zum Einen sollten sie ein rohes Ei an einem fremden Ort hartkochen lassen. Die Gruppen wählten jeweils unterschiedliche Orte für die Bewältigung der Aufgabe. Eine Gruppe wählte ein Café in der direkten Umgebung des Treffpunkts, um ihre Bitte zu äußern. Eine weitere Gruppe besuchte das Schnellrestaurant Mr. Kumpir auf der Venloer Straße. Die dritte Gruppe ließ ihr Ei in einem Bistro hartkochen. Ein Team konnte kein Ei präsentieren, da die Gruppe es

versehentlich hatte fallen lassen. Die Gruppen wählten **türkische Menschen**, um die Aufgabe zu lösen.

Die zweite Aufgabe konnte von allen Gruppen bewältigt werden. Hierbei sollten sie den Satz „*Das Team XXX wünscht ein frohes neues Jahr*“ in möglichst viele Sprachen übersetzen lassen. Jedes Team hatte den Satz in mindestens vier Sprachen übersetzt. Das Team „Mebesararu“ hatte sogar sieben Übersetzungen erreicht, neben Englisch und Türkisch waren dies Persisch, Chinesisch, Libanesisch, Arabisch und Italienisch. Die Jugendlichen waren auf diese Weise mit vielen fremden Personen in Kontakt getreten und hatten erfahren, dass Ehrenfeld Menschen mit vielfältigen Kulturen beherbergt.

Nachdem jede Gruppe einzeln ihre Erfahrungen geschildert hatte, gingen die Trainer dazu über, in der großen Runde die Aufgaben zu besprechen, wobei es bei den meisten Aufgaben zu **angeregten Diskussionen** zwischen den Gruppen kam.

Den Teilnehmern war es gelungen, den überwiegenden Teil der Aufgaben in Zusammenarbeit mit ihrer Gruppe zu lösen. Eine Ausnahme bildete ein Graffiti zur Erinnerung an die sogenannten



**Edelweißpiraten**, eine Gruppe junger Männer in Ehrenfeld, die während des NS-Regimes protestiert hatten und schließlich ohne Gerichtsverfahren in Ehrenfeld gehängt wurden. Nur eine Gruppe konnte das Graffiti, das erst vor wenigen Monaten von Künstlern gefertigt

worden war, in der Nähe der Polizeistation entdecken. Durch ihre Erläuterungen konnten sich jedoch alle Teilnehmer ein Bild der Widerstandsgruppe machen.

Ferner hatten die Teilnehmer das Bürgerzentrum Ehrenfeld besucht und dabei erfahren, welche Angebote an Jugendliche gemacht werden. Dabei hatten sie sich Broschüren mitgeben lassen.

## 6. Erstellung eines Plakats über Ehrenfeld



Nun wurden die Gruppen gebeten, jeweils ein Plakat zu erstellen, auf dem sie den Stadtteil Ehrenfeld bewerben sollten. Die Art der Umsetzung dieser Aufgabe wurde ihnen freigestellt. Die vier Gruppen arbeiteten voneinander getrennt, um sich nicht beeinflussen lassen zu können. Für die Bearbeitung wurde ihnen 40 Minuten Zeit gegeben. Die Arbeit in den Gruppen war akribisch, die Teilnehmer waren motiviert, ein gutes Ergebnis zu

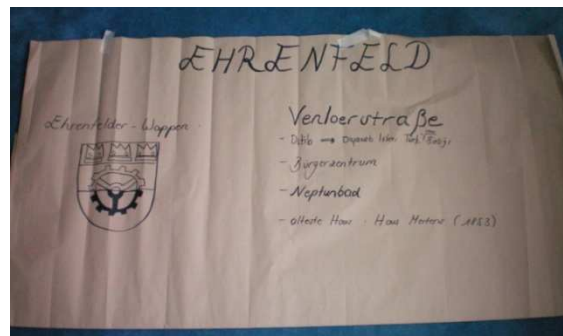


erzielen und nicht schlechter als die anderen Gruppen abzuschneiden. Nach einer kurzen Beratungsphase entstanden **vier unterschiedliche Arbeiten**.

## 7. Präsentation der Plakate

Nach der Bearbeitungsphase versammelten sich die Teilnehmer ein letztes Mal, um sich gegenseitig ihre Plakate zu präsentieren. Die Gruppen teilten sich die Präsentation, **jeder sprach vor der Gemeinschaft**. Die **Gruppen erhielten** für ihre Arbeit **Applaus**. Nach den Präsentationen wurde wiederum mittels Applaus der Sieger bestimmt.

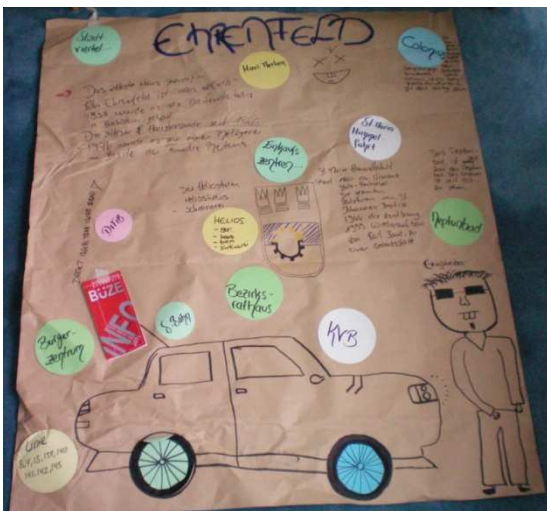
Die Gruppe **Killer** erstellte aus Karton Blüten zu den verschiedenen Stationen der Stadtrallye, wobei sie auf das öffentliche Verkehrssystem, die Kirchen, das Bürgerzentrum, den Fernsehturm, den Rettungsdienst, das Haus Mertens und die Moscheegemeinden der DITIB beziehungsweise des



VIKZ eingingen. Zudem platzierte die Gruppe ihr hartgekochtes Ei auf dem Plakat und zeichnete das Ehrenfelder Wappen.

Die Gruppe **Chillig** stellte neben dem gezeichneten Wappen verschiedene Stationen vor, darunter die DITIB, das Haus Mertens, das Neptunbad sowie das Bürgerzentrum.

Das Team **Mebesaroru** nutzte verschiedene Elemente bei der Gestaltung ihres Plakats. Der untere Teil wurde von großen Zeichnungen einschließlich des Wappens eingenommen, ansonsten wurde mit pointierenden Karten und beschreibenden Texten gearbeitet.



Das Team **Quallen** schließlich gruppierte mehrere Kärtchen, um auf die unterschiedlichen Stationen der Stadtrallye in Ehrenfeld einzugehen, darunter die Feuerwache, das Neptunbad, den Fernsehturm, die Großmoschee, das Bürgerzentrum sowie die Kirche.

In einer Stichwahl kürten die Teilnehmer das Plakat der Gruppe **Mebesaroru** zum Siegerplakat. Jede der 17 Teilnehmerinnen erhielt eine **Urkunde** von den Trainern, die stolz angenommen wurde. Die Jugendlichen zeigten sich erfreut über das abwechslungsreiche Erlebnis und bekundeten viel für sich mitnehmen zu können.



Durch die Bezirksrallye war es gelungen die Teilnehmerinnen spielerisch an ihr Umfeld heranzuführen. Sie lernten ihre Umgebung aus einer neuen Perspektive kennen und nahmen viele

Orte zum ersten Mal intensiv wahr. Dadurch wurde die Identifikation mit ihrer Umgebung gestärkt. Die kulturelle Vielfalt des Stadtteils wurde ihnen bewusst gemacht und unterstützte ihre Wahrnehmung einen Platz in der Gesellschaft finden zu können. Nebenbei wurde durch die Präsentation der Plakate das Sprechen vor Gruppen trainiert und die positive Rückmeldung trug zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins bei.

Verfasser: Boris Neumann